

Wohnbau **LAYHER** in der Presse

Die weitere Entwicklung des Häussler-Areals.

Bericht der Leonberger Kreiszeitung vom 18.11.12: Sie lassen die Katze nicht aus dem Sack.



Das „Häussler“-Areal in Leonberg

Leonberg.

Eine Abkehr von Häusslers „Gemischtwaren-Laden“ aus Handel, Gewerbe und Wohnen könnte die Zukunft des ehemaligen, zwei Hektar großen Bausparkassenareals an der Lindenstraße sein. Der neue Investor Albrecht Layher aus Besigheim deutete im Planungsausschuss des Gemeinderates an, dass er eher auf Wohnbau denn auf Handel setzen wolle. [...]

Bisher sah das Konzept vor, dass am Rande des Bausparkassen-Gebietes, dort wo sich heute der Postparkplatz befindet, ein großzügiger Boulevard mit Gastronomie und großflächigen Handelsflächen entstehen soll – und zwar sowohl auf der Bausparkassen-Brache wie auch auf dem Postareal. Auch eine gemeinsame (Verkehrs-) Erschließung mit einer großen Tiefgarage war dabei geplant.

Dass aber ein großflächiger Einzelhan-

del über mehrere Stockwerke und dem Parken im Untergeschoss funktioniere, glaubt Layher nicht. Auch die Vermarktbarkeit von Büroflächen sei äußerst schwierig. „Wenn Sie aber Ingenieure der neuen Firmenansiedlungen von Thales und Bosch mit ihren Familien hier in die Stadt locken können, dann gibt es Impulse für ihre Schulen, für den Handel und Ihr kulturelles Leben“, warb Layher für Wohnbau pur.

Hinzu kommt: das Postgelände gehört zwar der Stadt. Die Post hat aber einen noch mindestens zwölf Jahre laufenden Mietvertrag. Der Oberbürgermeister Bernhard Schuler machte den Zugzwang deutlich: „Bei der Post kann es eben noch lange dauern, bis sich etwas tut. Layher will aber in den nächsten beiden Jahren schon das Grundstück bebauen. Das klafft etwas auseinander.“ Er warb dafür, dies an anderer Stelle zu diskutieren – nicht öffentlich.

Dem konnte der Firmeninhaber nur nickend zustimmen. Er deutete an, dass er in wenigen Wochen einen Architektenwettbewerb anstoßen wolle, der „auf Grundlage des bisherigen Bebauungsplans und bisheriger Ideen“ nach einer Lösung für das Wohnbau-Unternehmen suchen soll. „Wir können aber nicht für etwas planen, was uns noch gar nicht gehört“, sagte Layher mit Blick auf das städtische Postareal und wies auf seine Geschäftsphilosophie: Handwerker und Geschäftspartner würden von ihm gut bezahlt, alle Layher-Projekte seien mit Eigenkapital finanziert. „Es gibt Ingenieure, die warten noch heute auf Geld von Häussler.“ Deshalb könne er allenfalls der Stadt bei ihren Zielen „helfen“, sie aber kaum verwirklichen. [...]

(aus: Leonberger Kreiszeitung vom 18.11.12)